Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bei einer Kuh

Autor(en): **Seiler, J.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **8 (1839)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588643

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

V.

Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bei einer Kuh.

Von

J. J. Seiler, Bezirksthierarzt in Benken, Cantons Zürich.

Den 14. Heumonath 1826 wurde ich zu einer kranken Kuh berufen, die 6 Jahre alt, von mittlerer Größe, schwarz von Farbe und vom Toggenburger Schlage war, und die vor 8 Tagen gekalbt hatte. Ich fand bei derselben: den Kopf und Hals auf die linke Seite gezogen, fast unbeweglich; aus dem Maul floß viel Speichel und Schleim; dasselbe konnte nur wenig geöffnet werden; die Kaumuskeln waren hart und gespannt, die Schleimhaut der Nasenhöhle geröthet, die Augenlieder unbeweglich, die Augen trocken, glänzend und verdreht. Die Muskeln des ganzen Körpers waren hart, die Haut trocken und fest aufliegend, die Gliedmaßen unbeweglich und steif. Der Versuch, das Thier auf die eine oder die andere Seite zu drücken, war vergeblich; eher hätte man dasselbe zu Boden drücken können. Die Freßlust war vorhanden, allein weder das Kauen noch Wiederkauen möglich; das Schlingen der Flüssigkeiten war nicht gänzlich gehindert, der Hinterleib aufgetrieben, der

Mistabgang selten, der Mist trocken und mit Schleim überzogen, die Harnabsonderung unterdrückt, die Milchabsonderung auffallend vermindert; das Athemhohlen, so wie das ganze Benehmen des Thiers waren sehr ängstlich, der Herzschlag fast unsichtbar, der Puls etwas beschleunigt, voll und hart. Trotz diesem war die Kuh aufmerksam auf das neben ihr stehende Kalb, und zeigte deutlich, daß sie das Bewußtsein nicht verloren hatte. Vor 2 Stunden soll dieselbe zum Brunnen geführt worden sein, und nur eine etwas gehinderte Bewegung der Gliedmaßen, besonders der hintern linken, gezeigt haben.

Die Ursache dieser Krankheit, die unzweifelhaft Starrkrampf war, suchte ich in Statt gefundener Verkältung; als die in Rede stehende Kuh am 13. Abends zum ersten Mahl aus dem Stalle gelassen zum Brunnen geführt wurde, und mit großer Begierde viel kaltes Wasser soff; denn den 14. Mittags, als sie das zweite Mahl zum Brunnen geführt wurde, verschmähte sie das kalte Wasser, und zeigte die schon oben genannten Vorbothen des Starrkrampfes.

Bei der Heilung suchte ich hauptsächlich die Hautthätigkeit, welche unterdrückt war, wieder herzustellen und auf den krampfhaften Zustand selbst zu wirken, zu welchem Zweck ich Folgendes anwandte.

Nimm mit Weingeist abgeriebenen Campher, 1 Quentchen,
Baldrianwurzelpulv. 1 Loth, beides gemischt und

alle 1½ Stunden ein solches Pulver in einer halben Maß Kamillen- und Holderblütheaufguß, welchem

noch 2 Loth Hirschhorngeist zugesetzt wurde, einzugeben.

Daneben erhielt die Kuh Klystiere von Kamillen, Baldrian und Leinöhl.

Außerdem ließ ich dieselbe über den ganzen Körper mit geflochtenen Strohwischen zu wiederholten Mahlen frottiren und mit Terpentinöhl über den Rückgrat, besonders aber am Hals, einreiben und dann mit Decken behängen.

Nach Verfluß von 2 Tagen war die Kuh gänzlich vom Starrkrampfe befreit.